№ 5239. Mittwoch, 6. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Stadtpfarrer Weckert zu Cosel, dem Steuerrath Mülhause zu Rinteln und dem Steuer-Einnehmer Peltzer zu Godesberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den Geheimen Kriegsrath Hammer vom Kriegsministerium zum Wirkl. Geh. Kriegsrath und Rath zweiter Klasse zu ernennen; dem Commerzienrath Brumm in Stettin und dem Commerzienrath Baum zu Düsseldorf den Character als Geh. Commerzienrath, sowie dem Fabrikbesitzer Schilling in Suhl und dem Fabrikanten Leisler zu Hanau den Character als Commerzienrath zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 5. Jan. Die Wiener „Abendpost" meldet aus Constantinopel vom gestrigen Tage: Die Pforte hat beschlossen, wesentliche mildernde Modificationen in den angedrohten Ausweisungsmaßregeln gegen griechische Unterthanen eintreten zu lassen. (W. T.)

Paris, 5. Jan. „Patrie" meldet: Die Mehrzahl der Vertreter der fremden Mächte hat gestern im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine Art von vorbereitender Zusammenkunft gehalten, welche gestattet, auf das wechselseitige Einvernehmen der Regierungen einen günstigen Schluß zu ziehen. — Die Nachricht, der griechische Minister des Aeußern, Delyannis, habe einen Aufschub der Conferenz verlangt, wird vom „Etendard" für unbegründet erklärt; ebenso ist die Nachricht, Rußland habe gefordert, daß die Berathungen der Conferenz erweitert, und namentlich gewisse Punkte des Pariser Vertrages von 1856 in dieselben mit hineingezogen würden, „France" zufolge grundlos. — Die „Agence Havas" meldet: Das an der heutigen Börse verbreitete Gerücht, Rußland und die Türkei hätten Vorbehalte gemacht, welche möglicherweise eine Hinausschiebung der Conferenz herbeiführen könnten, wird in unterrichteten Kreisen für unrichtig angesehen. (W. T.)

London, 5. Jan. Die „Times" glaubt, daß die Conferenz nur drei Tage dauern werde. (N. T.)

Elberfeld, 5. Jan. Wie die „Elberf. Ztg." meldet, ist bei der Ersatzwahl zum Landtage im Wahlkreise Heinsberg-Geilenkirchen-Erkelenz der Landrath Cläßen in Erkelenz mit 265 von 270 St. gewählt worden. Die übrigen Stimmen fielen auf den Landrath Freiherrn v. Eynatten in Geilenkirchen. (W. T.)

München, 5. Jan. Die officiöse „Corresp. Hoffmann" meldet die Abschaffung der Erhebung von Permissions-Gebühren und der Cautionsstellung für die Angehörigen süddeutscher Staaten, die in Frankfurt am Main ihren Wohnsitz nehmen wollen, indem sie dabei die „größte Bereitwilligkeit" der preuß. Staatsregierung in anerkennender Weise hervorhebt. (N. T.)

Pesth, 5. Jan. Der Pesther Centralwahlbezirk hat heute Deak aufgefordert, das Deputirtenmandat von Neuem anzunehmen. Die Wahlbewegung im ganzen Lande hat begonnen. Die ungarischen, deutschen, slavonischen und croatischen Wahlbezirke werden meistentheils für die Deakpartei, die rumänischen und serbischen für die Opposition stimmen. (N. T.)

Madrid, 5. Jan. Aus Sevilla und Xeres werden vom gestrigen Tage republikanische Demonstrationen gemeldet. Die Bevölkerung blieb ruhig. Die Ordnung wurde aufrecht erhalten. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern sagt anläßlich der neuerlichen Agitationen: „Die Regierung wird die Ordnung fest bis zum Zusammentritt der Cortes aufrecht erhalten, deren Entscheidung sie achtungsvoll erwartet". (W. T.)

Lissabon, 5. Jan. Die Deputirtenkammer hat den Candidaten der Opposition, Mendez Leal, zum Präsidenten gewählt. Der von der Regierung aufgestellte Candidat blieb in der Minorität. Man erwartet den Rücktritt des Ministeriums oder die Auflösung der Kammern. (W. T.)

Eine Petition der städtischen Behörden zu Königsberg.

Der Magistrat und die Stadverordneten-Versammlung in Königsberg haben, wie schon mitgetheilt, eine Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet, in welcher dasselbe aufgefordert wird, „die Nothwendigkeit einer durchgreifenden Trennung der Schule von der Kirche anzuerkennen und demgemäß die vorgelegten Gesetz-Entwürfe über das Volksschulwesen zu verwerfen." In den Motiven heißt es: „Fragen wir nach den Gründen solcher streng confessionellen Scheidung (wie sie die Gesetzvorlage durchführen will): so viel wir auch forschen, wir können deren keine haltbaren entdecken. Denn davon dürfen wir doch nicht ausgehen, daß die Schule mit Bewußtsein dem orthodoxen Glaubenseifer überantwortet werden soll, der danach trachtet, von Anfang an sich der einfältigen Kindergemüther zu bemächtigen und deren Widerstandslosigkeit zu benutzen, um sie mit Vorstellungen anzufüllen, welche dem erwachten Nachdenken und dem reifenden Urtheile sich nicht Preis geben dürfen. Sehen wir also davon ab: was hat dann Lesen, Schreiben und Rechnen mit confessionellen Unterschieden zu thun? Bedient etwa der evangelische Christ sich einer andern Lautirmethode als der katholische? Hat etwa der katholische Lehrer andere Schriftzeichen vorzuschreiben als sein andersgläubiger College? oder ist er etwa vom dekadischen Zahlensysteme abgefallen, um schon durch das Einmaleins die Verschiedenheit des Bekenntnisses kund zu thun? Und in den höheren Schulen die deutsche Sprache, die Geschichte, die Erdbeschreibung, die Naturkunde, das Zeichnen, die Geometrie: alle diese im § 3 aufgezählten Lehrfächer, sind sie verschieden geartet je nach der Mannigfaltigkeit christlicher Glaubensbekenntnisse? oder bei den Juden anders als bei den Christen? Als ob wir uns nur diejenigen Forschungen und Entdeckungen in der Wissenschaft zu Nutze machten, die uns von einem Glaubensgenossen kommen! Und die Befähigung, die Kenntniß der Lehrer, mißt sie sich verschieden ab je nach dem Stande seines Bekenntnisses? Nun wäre es uns originell, dem jüdischen Mathematiker ersten Ranges einen christlichen Pfuscher, dem eminenten katholischen Naturforscher einen evangelischen Ignoranten vorzuziehen, lediglich zur Ehre confessioneller Beharrlichkeit! Wollte wirklich in Lehre und Wissenschaft sich ein kirchlicher Unterschied geltend machen, wollte der Einfluß des Bekenntnisses in der That die Wahrheiten der Geschichte und der Wissenschaft nach Belieben zu färben unternehmen, so müßte es alsbald ein Gegenstand der ernstesten Erwägung werden, wie einem Zustande verderblicher Verwirrung am schnellsten ein Ende machen? Denn diese Wahrheiten wollen wir ungetrübt und unverfälscht gelehrt wissen.

„Von zwei Dingen eines. Entweder das Glaubensbekenntniß entbehrt des Einflusses auf die Gestaltung weltlicher Lehrfächer: nun, wozu dann dieses Rüstzeug ohne Nutzen und begleitet von dem offenbaren Nachtheil, daß schon der unmündige Nachwuchs auf religiöse Unterscheidung hingewiesen wird, welche jeder Einsichtsvolle nirgend anders als im Gotteshause und in religiöser Feier geltend macht? Oder das Glaubensbekenntniß prägt dem Unterrichte seinen einseitigen Stempel auf, zwingt schon im frühen Kindesalter die gefügig bildsame Seele, eine unverrückbare Scheidewand gegen andersgläubige Schüler und Schulen aufzurichten; dann wird die Confessionsschule zur Pflanzstätte blinden Glaubenseifers und einsichtsloser Unduldsamkeit, dann erzieht sie nicht gebildete Staatsbürger, sondern streitsüchtige Frömmler und Sectirer.

„Das aber kann die Meinung des Gesetz-Entwurfs nicht sein. Beweis dafür die Behandlung des jüdischen Volksunterrichtes. Jüdische Kinder werden in der Regel — mit einer Ausnahme — der christlichen Schule einverleibt, gleichviel ob der katholischen oder der evangelischen. Nur christliche Duldsamkeit, nicht etwa stille Proselytenmacherei, kann also verfügen. Man möchte die jüdischen Kinder beneiden um diese Gunst des Gesetzgebers, der, ohne Unterscheidung von Reformjuden und Altgläubigen, ihnen Freiheit in der Wahl der christlichen Schule läßt. Ohne Bedenken geht es freilich auch für die Juden nicht ab. Nur wo eine ausreichende Anzahl jüdischer Kinder vorhanden, können jüdische Volksschulen eingerichtet werden. Welche Zahl aber soll zureichen? wer soll darüber bestimmen? wer giebt die Erlaubniß, daß eine jüdische Schule eingerichtet werden kann? wohl die Staatsregierung? dieselbe Regierung, die den Unterricht zur Zwangspflicht macht? die also nach ihrem Belieben die jüdischen Kinder zum Besuche einer christlichen Schule anhalten darf, wenn ihr die Zahl für eine besondere Schule nicht ausreichend scheint? vielleicht auch dann nicht ausreichend scheint, wenn die Betheiligten die schwere Kostenlast zu tragen bereit sind! Wenn man die Zahl der jüdischen Kinder in vielen Gemeinden als unverhältnißmäßig gering voraussetzen durfte, so genügte gleichwohl eine Ausdehnung der im § 5 getroffenen Anordnung, wonach bei unzureichender Anzahl katholischer oder evangelischer Kinder an Simultanschulen gedacht werden muß. Wir meinen, es vertrage sich schlecht mit den Grundsätzen der Billigkeit und der Gerechtigkeit, einen Staatsbürger nach anderem Maße zu messen, blos deshalb, weil er sich zur jüdischen Religion bekennt. Wir meinen, es sei endlich Zeit anzuerkennen, daß die Erfüllung der staatsbürgerlichen Pflichten unabhängig ist vom religiösen Bekenntnisse.

„Wir halten also die Trennung der Unterrichtsanstalten, welcher Ordnung sie auch sein mögen, nach dem religiösen Bekenntnisse für verwerflich. Wir hegen diese Ueberzeugung, weil wir eine solche Trennung als die nothwendige Consequenz der Verbindung zwischen Kirche und Schule, der Vermischung des geistig-bildenden Unterrichts mit der Belehrung über kirchliche Satzungen erkennen. Wer behaupten will, daß die Schule eine christliche Institution ist, eine Vorbereitungsanstalt für dogmatische Einübungen, eine Hilfsanstalt für die Einwirkung der Geistlichkeit auf die Jugend; der muß auch zu dem Schlusse kommen, daß die Schule vom Anfang bis zum Ende sich dem religiösen Bekenntnisse unterzuordnen habe, der muß dem Katholiken seine katholische Schule gönnen, — dem wird es ein Gräuel sein, daß Lutheraner, Reformirte, Calvinisten und andere Dissidenten unterschiedslos in das allgemeine evangelische Schulhaus zusammengezwängt werden, — der muß bei Juden einen unbesieglichen Abscheu vor christlichen Schulen voraussetzen — der wird folgerichtig Klosterschulen und Jesuiten-Unterricht als eine berechtigte Eigenthümlichkeit gelten lassen. Wenn Lesen, Schreiben und Rechnen und die übrigen Lehrfächer nur Hilfsdisciplinen im Dienste der Hierarchie sind und von der Kirche ihr besonderes Gepräge erhalten, so darf keinem frommen Anhänger eines Bekenntnisses zugemuthet werden, seine Kinder in andersgläubige Lehranstalten zu senden. Dann aber darf man auch nur die Kirchengemeinde, nicht die bürgerliche Sammtgemeinde zur Uebernahme der Einrichtungs- und Unterhaltungslast verpflichten.

„Wir halten die bisherige Verbindung zwischen Kirche und Schule für einen Irrthum, der gewohnheitsmäßig sich herübergeschleppt aus alten Zeiten, aus überwundenen Zuständen. Die Schule ist kein Anhängsel kirchlicher Einrichtungen, sie ist eine selbstständige Anstalt, nothwendig, um tüchtige Bürger zu bilden, nothwendig, um die wichtigsten Staatszwecke zu erreichen, nothwendig auch, um den menschlichen Geist für die Aufnahme und für das Verständniß der hohen Lehren der Religion geschickt zu machen. Unterricht und Wissenschaft läßt sich nicht in die engen Schranken eines religiösen Bekenntnisses bannen, eines Bekenntnisses, das, so lange es nicht in die starre Buchstabenform dogmatischer Unwandelbarkeit gekleidet wird, ohnehin Gefahr läuft, je nach der Persönlichkeit des Lehrenden mannigfach schattirt zu werden. Vorurtheilsfreie Belehrung und wissenschaftliche Bildung stärken den religiösen Sinn, mahnen zur Gottesverehrung, führen zu echter Menschenliebe und zu christlicher Duldsamkeit. Wissenschaft und Schule werden deshalb allezeit die wirksamsten Beförderer der Religiosität sein, wenn man sie in ungefesselter Thätigkeit walten läßt, — nicht aber, wenn sie als hörige Diener unter der Fahne der Confession kämpfen sollen."

„Völlige Trennung der Schule von der Kirche also wünschen wir. Auch besorgen wir nicht, indem wir dies offen aussprechen, mißverstanden zu werden, als beabsichtigten wir damit einen Angriff auf Religion und Kirche. Wir sind weit entfernt, den Unterricht in der Religion gänzlich aus der Schule verbannen, seine Nothwendigkeit bestreiten zu wollen. Kirche und Schule sind gleichberechtigte Factoren. So wenig wir den Dienern der Kirche die Mathematik oder Erdkunde überantworten wollen, eben so wenig den Religionsunterricht einem dazu nicht befähigten Fachlehrer. Dieser Unterricht wird in den Lehrplan jeder Schule hineinzufügen sein, so daß dabei alle Rücksicht auf die Unterschiede des Bekenntnisses genommen wird. Die Aufsicht über Schulen jeder Ordnung ferner wird zwar nicht mehr den Geistlichen, sondern Schulmännern anzuvertrauen sein, auch die Ausbildung der Lehrer nicht in kirchlich geleiteten Instituten, sondern in unabhängigen Schulanstalten erfolgen müssen. Aber das hindert nicht, dem Geistlichen, welcher den Schulunterricht in der Religion ertheilt, gleich anderen Lehrern eine der Würde des Gegenstandes wie dem Gewichte der Person entsprechende beirathende Stimme zu gewähren. Eine solche Trennung wird der Schule wie der Kirche, den Lehrern wie den Schülern und der Gemeinde gleichmäßig zum Segen gereichen, und wir sind überzeugt, daß die Gemeinden alsdann für ihre Unterrichts-Anstalten bereitwilliger als jemals Opfer bringen werden."

LC. **Berlin,** 5. Jan. Während alle Friedensversicherungen, die an allen Höfen in Europa am Neujahrstage ausgetauscht sind, den Gedanken ausdrücken, daß es gelingen werde, den türkisch-griechischen Streit auf die kleinsten Dimensionen zu beschränken und Alles fern zu halten, was irgend denselben erweitern oder gar neuen Zündstoff hinzutragen könnte, sehen wir, daß man von russischer Seite die Conferenz über diese weise Beschränkung hinauszudrängen sucht. Von Seiten Rußlands resp. seiner Preßagenten in der europäischen Presse wird das alte philhellenische Lied wiedergesungen von der Noth der Griechen, den Nachkommen der Begründer aller höheren Cultur, die selbst befähigt sind, die Träger der europäischen Cultur nach dem Orient wieder zu werden, die aber von der Barbarei der Türkei erdrückt werden. In diesem speziellen Fall wird das Lied von Creta gesungen, das vergeblich sich bemüht hat, von der türkischen Herrschaft sich zu befreien. Soll das civilisirte Europa, fragen die russischen Preßagenten, wenn es sich ein Mal um diese Angelegenheit bekümmert, nicht seine schützende Hand über die unglücklichen Cretenser halten, um sie wenigstens gegen die äußersten Ausschreitungen türkischer Barbarei zu bewahren? Das Erste, was man diesen sentimentalen und philantropischen Russen erwidern kann, ist . . . Polen. Wenn es in Creta unter der türkischen Herrschaft schlimm zugeht, in Polen unter russischer Herrschaft geht es noch hundert Mal schlimmer zu. Wenn sich das civilisirte Europa ein Mal berufen fühlt, unterdrückte Völker gegen die Barbarei ihrer Regierungen zu schützen, so braucht es nicht so weit zu gehen. Das ganze Philhellenenthum ist nie etwas anderes, als ein russischer Schwindel gewesen, und der Aufstand in Creta auch heute nichts weiter, als ein mit griechischen Freischaaren, die durch russisches Geld geworben sind, unterhaltener Guerillakampf in einem halbcivilisirten Lande. Wenn sich die öffentliche Meinung in Europa durch diese russischen Vorspiegelungen dazu bewegen läßt, von der Conferenz zu verlangen, daß sie den Edelmüthigen auf fremde Kosten spielt, so werden diese sentimentalen Leute bald erleben, daß es ihnen schließlich selbst an den Kragen geht, und daß nicht der Türke, sondern sie hier in Central-Europa schließlich die Zeche bezahlen müssen. Wird die orientalische Frage in ihrem ganzen Umfange eröffnet und das geschieht, sobald man sich weiter in die inneren Verhältnisse der Türkei einmischt, oder sie gar aus irgend einem Vorwande eines Theiles ihres Territoriums beraubt, so handelt es sich auf der Conferenz nicht mehr darum, wie eine friedliche Lösung zu finden ist, sondern nur noch darum, welche neue Gruppirung von Alliancen für den Krieg herbeigeführt wird, der aus den Verhandlungen hervorgeht.

Berlin, 5. Jan. [Die Deckung des Deficits.] Vor dem Eintritt des Abgeordnetenhauses in die Schlußberathung wird die Fraction der Nationalliberalen vermuthlich noch zusammentreten, um sich über einige schwebende Fragen von Wichtigkeit schlüssig zu machen. Namentlich gehört dahin die Deckung des Deficits. Bekanntlich führte der Finanzminister in der Sitzung vom 6. November unter den zur Deckung des Deficits disponiblen Fonds 2,529,000 Rℓ Cöln-Mindener Eisenbahnactien auf, aus deren Erlös 3,100,000 Rℓ entnommen werden sollten. Die Veräußerung dieses „Garantiefonds" ist, wie erinnerlich, bereits in dem 1865 zwischen der Regierung und der Cöln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag vorgesehen und nach § 9 des Vertrages eine Zustimmung zu dem Verkauf der Actien von der Eisenbahn-Gesellschaft nicht mehr erforderlich, da die Generalversammlung denselben bereits genehmigt hat. Anders steht es mit dem Abgeordnetenhause, welches seine Zustimmung zu der von dem Finanzminister vorbehaltenen Gesetzvorlage in Betreff einer Staatsgarantie zu geben hat. Ohne letztere kann natürlich auch die Veräußerung der Actien nicht vor sich gehen, da der Staat nach dem Vertrage die Verpflichtung übernimmt, die gleichen Beträge, die er bei der Fortdauer des Besitzes jener Actien herzugeben hätte, vorkommenden Falls zur Deckung etwaiger Zinsausfälle und zur Amortisation des Anlagecapi-

tals der Rheinbrücke aus sonstigen Fonds zu gewähren. Eine Uebersicht der vom Staat der Cöln-Mindener Eisenbahngesellschaft geleisteten Zinszuschüsse ergiebt für 1865: 315,789, für 1866: 255,607, für 1867: 245,623 Thlr., die also auf „sonstige Fonds" zu übernehmen wären. Dabei kommt nun aber der Umstand, der schon wiederholt früher zu Debatten Veranlassung gegeben, zur Sprache, daß der Vertrag selbst dem Abgeordnetenhause nicht vorgelegt worden ist, und auch in dieser Session hat der Abgeordnete Lasker bereits darauf hingewiesen, daß sich eine Gelegenheit finden würde, darauf zurückzukommen. Diese Gelegenheit ist natürlich durch die aus Anlaß der Deckung des Deficits nothwendig werdenden Beschlüsse gegeben und es steht somit der Antrag zur Erwägung, die vorgängige Vorlage jenes Vertrages zur Bedingung der auf Ausführung derselben gerichteten Gesetzvorlage und der die Deckung des Deficits bezweckenden Beschlüsse zu machen. Ein anderer damit zusammenhängender Gegenstand betrifft die Seehandlung. In der Sitzung vom 9. December wies der Abg. Lasker darauf hin, daß durch das Bestehen der Seehandlung das Geldbewilligungsrecht des Hauses illusorisch gemacht werden könne. Er empfahl die Auflösung des Instituts und Verwendung des nicht unbedeutenden Vermögens — ca. 12 Millionen, von denen nur ein geringer Theil in Mobilien angelegt ist — zur Deckung des Deficits. Ein bezüglicher Antrag ward vorbehalten und wird nun wohl zuerst in der Fraction zur Berathung kommen. (B.- u. H.-Z.)

— [Kath. Marine-Prediger.] In dem Bundes-Etat für die Marine ist auf die Anstellung eines Geistlichen für die katholische Marine-Gemeinde in Kiel Bedacht genommen worden und ist dieser Posten schon im Bundes-Etat für 1869 zu finden. Man darf nun in nächster Zeit der Anstellung eines solchen Geistlichen entgegensehen.

— [Die Alarmnachricht] der „Pr.", wonach 80 gezogene preußische Geschütze in Sczatowa angehalten worden sein sollten, ist durchweg falsch. Auch nicht eine Kanone hat sich bei jener Sendung befunden, dieselbe bestand vielmehr aus Wagenrädern, die von Schlesien durch die Bukowina nach Rumänien gehen sollen, der Begleitschein enthielt die vollständig richtige und genaue Declaration der Frachtstücke.

— [Erfolgreiche Reclamation in Petersburg.] Die „Volks-Zeitung" brachte am 15. December v. J. eine Notiz, daß der Handelsmann Moses Barsinsky aus Strzelno und sein Fuhrmann Martin Cieslek aus Siedlimaiwo im Kreise Inowraclaw ohne Veranlassung von russischen Grenzsoldaten auf russischem Gebiete an der Grenzkammer in Wilczna gemißhandelt worden. Wie die „Post" erfährt, ist den deshalb von der preußischen Regierung in Petersburg angestellten Reclamationen bereitwillig entsprochen worden. — Die Untersuchung ist jetzt beendet und sind nach der amtlichen Mittheilung die dabei betheiligten Grenzwächter Schoutka und Possoultschenko zu achtjähriger Zwangsarbeit in einer Festung Sibiriens und die Grenzwächter Prokopischini und Karpanac zu sechsjähriger Zwangsarbeit in den Bergwerken auf Revision des kriegsrechtlichen Erkenntnisses des General-Auditoriats des Militärbezirks Warschau verurtheilt worden.

— [Der jetzt so mysteriös geschiedene Dr. Preuß], war, wie man hört, schon einmal der Criminal-Untersuchung nahe, ohne daß jedoch gegen ihn Beweise herbeigeschafft werden konnten. Er ist angeblich nach Amerika unterwegs. Am Tage vor der Abreise erhielt er die officielle Anzeige seiner Amtsentlassung als Lehrer des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums. Von Freunden war für ihn ein Viaticum von 500 Thlr. gesammelt worden.

— [Untersuchung.] Gegen den Stadtverordneten Ludwig Löwe ist die Voruntersuchung wegen einer bei der Besprechung der Stadtverordnetenwahlen im Verein des 85. Jakobi-Kirch-Stadtbezirks gehaltenen Rede eingeleitet worden. Die Veranlassung zu dieser Untersuchung, die auch auf einige Mitgieder des Vereins ausgedehnt worden ist, sollen einige mißbilligende Ausdrücke, die sich der Angeklagte gegen den conservativen Candidaten erlaubt haben soll, gegeben haben.

— [Zündwassergewehr.] Vor einigen Tagen hat der Flügeladjutant des Königs, Oberlieutenant Graf v. Lehndorff, Veranlassung genommen, einem auf dem Privatschießstande in der Hasenhaide angestellten Probeschießen mit dem neu erfundenen „Zündwassergewehr" beizuwohnen. Graf v. Lehndorff, der selbst einige Schüsse mit dem Gewehr (einer Erfindung des Rittergutsbesitzers Meyhöfer aus Ostpreußen) abfeuerte, hat sich sehr günstig über dasselbe ausgesprochen; auch erregten die neu erfundenen gasdichten Papierpatronen, welche die Pulvergase vollständig abschließen, ein ganz besonderes Interesse. Dem Erfinder gelang es, bei zwei Probeschießen in 36 Secunden 13 kriegstüchtige Schüsse nach der Scheibe abzufeuern.

— [Statistisches Büreau.] Vor uns liegt das IV. Heft der Zeitschrift des K. statistischen Bureaus vom Jahre 1868 mit folgendem Inhalt: Die Feuerversicherung im preußischen Staate in den Jahren 1865 und 1866 von H. Brämer. — Die Hauptresultate der Viehzählung im preußischen Staate vom 7. December 1867. — Die Tarifveränderungen der Einfuhr- und Ausfuhrzölle in Preußen und im deutschen Zollverein seit 1818 von K. Brämer. — Die Arbeitslöhne in Niederschlesien von L. Jacobi. — Die staatsangehörige Bevölkerung sämmtlicher Staaten des Nordd. Bundes nach der Zählung vom 3. December 1867. — Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel für Menschen und Thiere. — Die seemännische Bevölkerung im preußischen Staate nach der Zählung vom 3. December 1867. — Nekrolog. — Bibliographie. — Mit Bezug auf den ersten Artikel zeigt die Redaction an, daß sie den bisherigen Umfang der Zeitschrift von 40 auf 50 Bogen erweitern und den Preis von 2 Thlr. auf 2½ Thlr. erhöhen müsse. Wenn, wie es wahrscheinlich ist, aus diesen 50 Bogen ebenso 60 werden, wie bisher aus den 40, 48 bis 50 Bogen wurden, so wird auch in Zukunft diese Zeitschrift, trotz ihres reichen und zum Theil das gesammte Nordd. Bundesgebiet umfassenden Inhalts die wohlfeilste ihrer Art sein, was allerdings nur dadurch möglich ist, daß ihr der für die Publicationen des Königl. preußischen statistischen Bureaus im Etat bewilligte Fonds in gleicher Weise zu Gute kommt, wie die übrigen Veröffentlichungen dieser Behörde.

Stettin, 5. Jan. [Eigene Gasanstalt.] Die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft beabsichtigt Behufs Erleuchtung des hiesigen Bahnhofes eine eigene Gas-Anstalt zu errichten, wenn nicht die städtische Gasanstalt den jetzigen Gaspreis (2 Thlr. pr. 1000 Cub.-Fuß) erheblich herabsetzt. (Die Direction hat an die städtische Gas-Anstalt über 6000 Thlr. für Gas zu zahlen.)

Köln, 3. Jan. [Carnevals-Censur.] Kaum hat der Carneval begonnen, so haben wir auch schon von einem Attentat auf seine Freiheit zu vermelden. In der ersten Sitzung des großen Carnevalsvereins hatte der Herausgeber des humoristisch-sathrischen Wochenblatts „Kölnische Funken", Hr. Kaulen, einen „Besuch vom Satan" geschildert, und es verlautet, daß in der gestrigen zweiten Versammlung eine Fortsetzung jenes Dialoges mit Mephistofeles vorgebracht werden sollte, da wurde dem Präsidenten durch einen Polizeibeamten vermeldet, daß eventuell ein Einschreiten zu erwarten sei. Der ganze incriminirte Vortrag war in der Zeitschrift „Kölnische Funken" vom 1. Januar abgedruckt, eine Confiscation nicht erfolgt — gleichwohl bedrohte man die noch im Manuscript in der Tasche des Verfassers befindliche Fortsetzung. übte also eine vollständige Präventiv-Censur. Die Sache machte großes Aufsehen, als der Präsident der großen Versammlung ankündigte: „Ein Redner ist confiscirt". Es bleibt abzuwarten, ob man die Rede confisciren wird, wenn sie demnächst in den „Funken" erscheint. (Fr. J.)

Frankfrt a. M., 5. Jan. [Prozeß.] Die Strafkammer verkündigte heute ihr Urtheil in der bekannten von dem Verleger und der Redaction des „Beobachters" gegen den Polizeipräsidenten v. Madai angestrengten Klage wegen Beleidigung durch ein Zeitungsinserat. Eine Activlegitimation zur Klage wurde nur dem Hauptredacteur des Blattes, Steegmann, zuerkannt, und dieser unter Verurtheilung in die Kosten mit der Klage abgewiesen, weil nicht nachzuweisen, daß die in dem Inserate des Polizeipräsidenten vorkommenden Aeußerungen gegen den Kläger gerichtet gewesen seien. (W. T.)

Oberlahnstein, 3. Jan. [Zu den Excessen] meldet der „Rh. Kur.", daß bereits verschiedene Personen einem Verhöre unterworfen sind und daß wegen der bei verschiedenen Familien eingelaufenen Drohbriefe eine Verstärkung der hiesigen Polizeimannschaft durch die Gendarmerie von Braubach und St. Goarshausen stattgefunden hat. Weitere Excesse sind in Folge dessen nicht vorgekommen.

Flensburg, 2. Jan. [Verbot.] Die „Flensb. Nachr." melden: Den hiesigen Militairmusikern ist verboten worden, in Zukunft im „Bürgerverein" zu musiciren. Dies Verbot soll veranlaßt sein durch einen Toast auf den König von Dänemark und den Kaiser Napoleon, wozu Musiker der Capelle des 84sten Infant.-Reg. Tusch geblasen haben sollen. (Hamb. Nachr.)

Braunschweig, 5. Jan. [Keine Militärconvention.] Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Mittheilung, daß Seitens der hiesigen Regierung neue Verhandlungen über den Abschluß einer Militärconvention mit Preußen eingeleitet oder in Aussicht genommen seien, wird in unterrichteten Kreisen für nicht begründet erklärt. (W. T.)

Hamburg, 3. Jan. [Fallissements. Steuer. rc.] Im Jahre 1868 hatte unsere Stadt eine hübsche Statistik von Bankerotten aufzuweisen. Beim Handelsgericht haben, wie der „Post" von hier geschrieben wird, 228 Firmen sich insolvent erklärt. Die Totalsumme dieser beträgt ca. Bco. Mk. 2,200,000. Bei den Präturen, wo die kleinern Leute sich melden, kamen 208 Insolvenzen mit total ca. Bco. Mk. 500,000 vor. Auf den Designationslisten wimmelt es nur so von Ohrfeigen, welche namentlich die deutsche Industrie bei diesen Fallissements erhalten hat. Es wird aber wohl leider in diesem neuen Jahre noch schlimmer kommen, denn es sind eben alle unsere Verhältnisse in einer anarchischen Auflösung begriffen. — Auswanderer sind via Hamburg 1868 total ca. 48,000 nach überseeischen Plätzen expedirt, von denen nicht volle Tausend unterwegs gestorben sind. — In unserer Sparkasse überstiegen die Auszahlungen die Einzahlungen um 10%. — Dafür betrug die Acciseeinnahme um 6000 Mark Courant mehr als im Jahre 1867. Wir haben dies Plus den verschiedenen Festivitäten zu verdanken, Juristentag, Architectentag, Zollparlamentsfeier, Königs Besuch, Photographentag rc. Da wird tüchtig gegessen und getrunken. Dafür ist aber das Fleisch in Hamburg 20% theurer als in Altona. Kaffee zahlt bei uns ¼% Steuer, Fleisch und Brod 6%, die Miethen 12%. Reizende Zustände! nicht wahr?

Oesterreich. Wien, 5. Jan. [Tagesbericht.] Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht die kais. Sanction der Gesetze, betreffend die Versöhnungsversuche vor gerichtlichen Ehescheidungen und die Schließung von gemischten Ehen. — Der „Presse" zufolge haben die Direction und der Ausschuß der Nationalbank die Jahresdividende aus dem Ertrage der Bank auf 45 Gld. 80 Kr. festgestellt; mithin beansprucht die Nationalbank zur Ergänzung der 7% Dividende einen Staatszuschuß von 669,409 Gldn. Der Bankausschuß hat bei der Differenz zwischen dem Finanzminister und der Bankdirection der letzteren zugestimmt. — Der österreichische Botschafter in Paris, Fürst Metternich, hat gestern seine Instructionen in Betreff der bevorstehenden Conferenz erhalten. — Die gestrige Nummer des clericalen „Volksfreund" ist confiscirt worden (N. T.)

England. London. [Das Armeebudget] erwartet man mit Spannung. Das eigenthümliche Verhältniß des Kriegsministeriums zu dem in vielen Punkten unabhängigen, unverantwortlichen Oberbefehlshaber des Heeres (Herzog von Cambridge) machen Reformen auf diesem Gebiete sehr schwierig, und so oft auch die Presse die Kriegsminister angefeuert hat, den „Augiasstall" zu reinigen, so hat doch noch keiner diese Herculesarbeit unternommen. Was Cardwell zu thun gedenkt, um Ersparnisse zu machen, erklärt der Daily Telegraph, bestehe in einer Verminderung der überflüssigen Garnisonen in den Colonien, im Ganzen um 20,000 Mann. In Betreff des Modus der Reduction will der Telegraph wissen, der Kriegsminister beabsichtige, die gegenwärtigen Cadres unberührt zu erhalten, dagegen die Stärke zu vermindern.

— In der Festtagswoche vom 24. bis 30. Dec. wurden allein auf der unterirdischen Eisenbahn 800,072 Personen befördert. Daraus mag sich Einer, der nie in London war, einen annähernden Begriff von dem Treiben dieser Stadt machen.

Frankreich. Paris, 4. Jan. [Dementi.] „France", „Etendard" und „Public" dementiren die Behauptung des „Nord", daß die französische Regierung die Candidatur des Prinzen von Asturien begünstige; die Regierung würde vielmehr strenge an dem Prinzip der Nichtintervention festhalten. (N. T.)

— [Carlistisches Comité in Madrid.] Der „Constitutionnel" berichtet, daß sich in Madrid, unter dem Namen „Katbolisch-Monarchischer Cirkel", eine Gesellschaft mit dem eingestandenen Zweck gebildet hat, die Candidatur des Prinzen Don Carlos zu unterstützen und dafür zu wirken, daß möglichst viele carlistische Deputirte in die Cortes geschickt werden. Zu den Mitgliedern dieses Cirkels gehören der Graf Cheste, die Herren Aparisi, Bravo Murillo und Nocedal, so wie eine große Anzahl von Notabilitäten, die früher isabellistisch waren. Die erste Versammlung fand am 27. Dec. statt und war zahlreich besucht. Man behauptet, „daß die provisorische Regierung diese Vereinigungen zu dulden geneigt ist, um den bewaffneten Aufstand einer Partei zu verhindern, welche im Lande zu viele Anhänger zähle, als daß man hoffen könnte, dieselbe zum Schweigen zu bringen."

Rußland. [Alexander Hertzen] hat seine „Glocke" (Kolokol), die in letzter Zeit in franz. Sprache erschien, nunmehr ganz eingehen lassen.

Italien. Florenz, 4. Jan. [Die Erhebung der Mahlsteuer] ist in 57 Provinzen durchaus regelmäßig von Statten gegangen; in den anderen Provinzen, namentlich auf dem Lande, ist es bei dieser Veranlassung zu einigen Ruhestörungen gekommen, welche jedoch rasch unterdrückt wurden. Die „Gazetta ufficiale" sagt, die angestellten Untersuchungen hätten ergeben, daß die meisten Demonstrationen von den politischen Parteien angestiftet und gegen die nationalen Institutionen gerichtet seien. — In der Provinz Verona wurde gerufen: „Es lebe der Papst, es lebe Oesterreich!"

Turin, 30. Dec. [Mahlsteuer.] Mit übermorgen soll die berüchtigte Mahlsteuer ins Leben treten, allein die an den Mahlgängen anzubringenden mechanischen Zähler (contatori) sind theils noch nicht geliefert, theils bewähren sich dieselben als unbrauchbar, so daß die Regierung sich genöthigt sehen wird, die Steuer vorerst auf eine andere Weise zu erheben. Sie hat es probirt, den Mühlen je nach der Zahl der Gänge eine Pachtsumme aufzulegen, allein viele Müller citiren die Regierung vor die Gerichte, da dieselbe nicht berechtigt sei, die Steuer auf andere Weise zu erheben als durch die Aufstellung der Zähler. Inzwischen werden die Flugschriften, welche die verhaßte Steuer dem Volke plausibel und mundgerecht machen sollen, von den Syndici zu vielen Tausenden ausgetheilt. In denselben ist schwarz auf weiß zu lesen, daß durch diese Steuer das Brod nicht vertheuert, sondern im Gegentheil wohlfeiler wird. (Es scheint wirklich, als ob sich Alles beweisen läßt.)

— [Vom Concil.] Das katholische Wochenblatt „Tablet" schreibt: Für das ökumenische Concil werden umfassende Vorbereitungen getroffen. Schon schicken sich Südamerikanische Bischöfe zur Reise an, und aus Rom meldet man uns, daß die Herstellung der Sitzplätze für das Concil im ersten Querschiffe der St. Peterskirche 10,000 L. (60—70,000 Thlr.) kosten soll.

Spanien. Madrid, 4. Jan. In Barcelona ist eine carlistische Verschwörung entdeckt worden. — Die Officiere der hiesigen Nationalgarde haben eine Versammlung abgehalten, um die Regierung zu ersuchen, die Reorganisation der Armee nicht auf die Nationalgarde auszudehnen, indem dadurch eine erhebliche Verringerung der Budgets erreicht werden würde. (N. T.)

Türkei. Constantinopel, 4. Jan. [Die Griechen. Der Dampfer Enosis.] Die Pforte hat entschieden, daß es den in Griechenland selbst geborenen Griechen oder Leuten griechischer Abstammung, welche in der Türkei geboren sind, gestattet sein solle, in der Türkei zu bleiben, vorausgesetzt, daß sie sich den türkischen Gesetzen unterwerfen; sie hält jedoch fest an der Ausweisung von Personen, welche die griechische Nationalität nur angenommen haben, falls dieselben nicht türkische Unterthanen geworden seien. — Eine aus Commissaren der Mächte bestehende Commission wird sich demnächst an Bord des französischen Kriegsschiffes „Forbin" begeben, um über die Angelegenheit des griechischen Dampfers „Enosis" zu entscheiden. Von Seiten der englischen Regierung ist Harray zum Commissar ernannt worden.

Danzig, den 6. Januar.

* Es wird uns mitgetheilt, daß die Untersuchung in der vielbesprochenen Lazareth-Angelegenheit beendet und die Acten mit der Anklage, die auf Amtsentsetzung gegen den betreffenden Arzt anträgt, auf Verfügung des Ressortministers diesem eingesandt sind. Wie verlautet, soll nunmehr Herr Wirthschaft, der sich bis zur Beendigung der Untersuchung selbst vom Amte suspendirte, aufgefordert werden, sein Amt als Lazareth-Vorsteher wiederum zu übernehmen.

* [Gesellenverein.] In der am Montage abgehaltenen Generalversammlung, welche behufs Wahl eines neuen Vorstandes einberufen war, wurden durchgängig die austretenden Mitglieder wiedergewählt.

* [Unfall.] Gestern verunglückte der schon bejahrte Zimmergesell Selko auf der hiesigen Königl. Werft durch Ausgleiten; er erlitt einen Beinbruch und eine gefährliche Gehirnerschütterung und mußte per Tragkorb nach Hause befördert werden.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm regelmäßig per fliegende Fähre, Warlubien-Graudenz per fliegende Fähre bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder per fliegende Fähre.

δ Dirschau, 5. Jan. [Mangel an Wohnungen.] Durch den seit einiger Zeit sich steigernden Anzug von Beamten und Gewerbetreibenden hat sich unsere Einwohnerzahl bereits derart vergrößert, daß der Mangel an Wohnungen immer empfindlicher wird, und Miether in große Verlegenheit gerathen, um ihren Verhältnissen nach passende Wohnungen zu erhalten. Die Folge davon ist ein rapides Steigen des Miethspreises, das von den Miethern nothgedrungen selbst herbeigeführt wird, da Verabredungen und Contracte schon 7 Monate vor dem Umzuge gemacht werden. Unsere jetzigen Verhältnisse setzen aber der Erweiterung der Stadt keine Schranken, und wäre es daher höchst wünschenswerth, wenn sich Bauunternehmer von auswärts fänden.

Marienburg, 5. Jan. [Ernennung.] Wie die „Nog.-Z." mittheilt, ist Herr Decan Wien von dem Papste zum Ehrendomherrn des Frauenburger Capitels ernannt worden. Dem Herrn Decan ist diese Auszeichnung auf Vorschlag der weltlichen Behörde zu Theil geworden.

ʊ Rosenberg W./Pr., 4. Jan. [Chausseebau.] Der Bau der Kreischaussee von Freystadt nach Dt. Eylau ist für die Summe von 63,000 Thlr. an den Bauunternehmer Lehrke aus Dt. Eylau im Wege der Minus-Licitation vergeben.

Thorn, 5. Jan. [Der frühere Gebrauch,] dem Königshause zum neuen Jahre mit einer Sendung Pfefferkuchen eine willkommene Festfreude zu machen, ist nach 2jähriger Unterbrechung dieses Mal wieder eingeführt worden. Es mußte allerdings der Kronprinz bei seiner letzten Anwesenheit andeuten, daß man bei Hofe im letzten Jahre diese Liebesgabe vermißt habe, worauf ihm der Grund, daß der sonst übliche Dank des Hofmarschall-Amtes seit 2 Jahren ausgeblieben und dadurch die Meinung hervorgerufen sei, fernere Sendungen wären unerwünscht, mitgetheilt wurde. Der Kronprinz hat uns über diese offenbare Vergeßlichkeit beruhigt und einen besonderen Werth auf die von Thorn bisher geübte Aufmerksamkeit gelegt. (E. A.)

* Königsberg. [Freisprechung.] Kaufmann Arnoldt und 38 Gen. (d. h. das Wahlcomité der Fortschrittspartei für die letzte Reichstagswahl) waren wegen Uebertretung des § 5 des Preßgesetzes angeklagt, weil sie ein Wahlflugblatt nicht 24 Stunden vor der Verbreitung der Polizei vorgelegt hatten. Der Polizeirichter erkannte jedoch auf Freisprechung, da nach dem angezogenen § 5 des Preßgesetzes nicht die Angeklagten, als Herausgeber, sondern der Drucker in erster Reihe zur Hinterlegung des polizeilichen Pflichtexemplars verpflichtet sei.

Königsberg, 5. Jan. [Verweigerte Zahlung.] Der hiesige Magistrat hat sich am 1. Jan. c. geweigert, den hiesigen

Hafenbeamten ihre Gehälter auszuzahlen, indem er behauptet, nach der Veränderung des Institus hätten sie nicht mehr die Qualification städtischer, sondern Königl. Beamten, denen die Stadt, nach dem Gesetz vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung, keine Gehälter zu bezahlen nöthig habe. (K. H. Z.)

* Dem ordentl. Professor an der Universität zu Königsberg, Dr. Richelot, ist der Character als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

— [Die strikenden Droschken-Fuhrleute] in Königsberg waren am Montage auf das Königl. Polizei-Präsidium geladen worden, um über ihre Zuwiderhandlung gegen den § 181 der Gewerbe-Ordnung verantwortlich vernommen zu werden; sie verweigerten schließlich sämmtlich, das darüber aufgenommene Protokoll unterschreiben zu wollen, indem sie behaupteten, in ihrem Rechte zu sein. Nach einer Correspondenz im „N. E. A." verlangt der neue Tarif von den Droschkenfuhrleuten, daß sie mit je zwei, theuer zu unterhaltenden Pferden, halbe resp. dreiviertel Meilen in der weit ausgedehnten, mit schlechtem Pflaster und Bergen versehenen Stadt, vom Brandenburger resp. Nassengärter Thor bis nach den, auch noch eine achtel Meile entfernt vor den Thoren der Stadt belegenen Gasthausorten fahren zu müssen gezwungen werden sollen, gegen den Preis von 6 Sgr., während sie früher den Fahrpreis mit den Gästen verabredeten; und solche enorme Touren sollen die Droschken oft noch zurücklegen ohne Passagier, ohne Entschädigung!

Braunsberg. [Erhöhung der Communalsteuer.] Bei den immer größer werdenden Ausgaben und den verminderten Einnahmen der hiesigen Commune muß die Communalsteuer pro 1869 erhöht werden, und sollen davon voraussichtlich 4 Einheiten mehr, also im Ganzen etwa ¼ mehr, wie im Jahre 1868, erhoben werden. (Brsb. Kr.)

Memel, 5. Jan. [Petitionen.] Die Stadtverordneten-Versammlung hat in Uebereinstimmung mit dem Magistrat die Petition der Posener städtischen Behörden in Betreff der Einrichtung und Erhaltung der Volksschulen angenommen und eine gleichlautende an das Haus der Abgeordneten abzusenden beschlossen. Das Bureau der Versammlung ist auch autorisirt worden, sich einer vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft an das Abgeordnetenhaus zu richtenden Petition gegen Erneuerung der Cartellconvention mit Rußland event. anzuschließen.

Zuschrift an die Redaction.

Mit Bezug auf die Zuschrift in der No. 5226 dieser Zeitung, unterzeichnet H. M., betreffend die schlechte Leuchtkraft des hiesigen Gases, sei noch bemerkt, daß man sich in einem Theile der Niederstadt glücklich schätzen kann, wenn das Gas überhaupt brennt. Denn es ist wohl seit einigen Monaten in besagtem Stadttheile nur sehr selten vorgekommen, daß man in den Häusern sich des Morgens der Gasflammen hat bedienen können. Eben so ist es auf der Straße. Muß man früh auf die Straße, z. B. zum Abgange des ersten Zuges nach dem Bahnhofe, so muß man sich mit einer Laterne versehen, denn an das Brennen der Gasflammen in den Straßenlaternen ist um diese Zeit nicht mehr zu denken, weil dieselben schon oft nach Mitternacht von selbst verlöscht sind. Diesem Uebelstande würde aber abgeholfen werden, wenn die Gasdirection für Auspumpung des in den Gasröhren sich sammelnden Wassers, nach Bedürfniß, Sorge tragen möchte. B.

Vermischtes.

Berlin. [Raubanfall.] Am Sonnabend Abends 7 Uhr wurde ein Spediteur in der Elisabethstraße in seiner Wohnung von mehreren Kerlen überfallen und ihm dabei ein Hieb auf den Kopf versetzt, der ihn sogleich bewußtlos machte. Da man von der Straße Geschrei vernommen, wurden Schutzleute requirirt, denen es gelang, eiuen von den Strolchen festzunehmen, die Uebrigen entkamen.

— Der Eigenthümer des Hildebrandt'schen Gemäldes „Unter dem Aequator", Herr Theodor Levin, früher in Königsberg, hat dasselbe für 5000 Rt erstanden. 10,000 Rt sind ihm bereits dafür geboten worden, doch beabsichtigt er, vorläufig damit nach Amerika zu gehen. (Ostpr. Z.)

— [Die Weinernte in Nassau] — schreibt man der „Z. C." von dort — hat nicht ganz den Erwartungen entsprochen, die man noch Ende Sommer vorigen Jahres zu hegen sich berechtigt glaubte. Dieselbe ist in der Quantität vorzüglich, bleibt jedoch in der Qualität hinter den besten Jahren zurück, weil die häufigen Stürme nnd Regengüsse im September v. J. die volle Entwickelung gehindert haben. Immerhin aber wird das Product mehr als ein guter Mittel-Wein sein.

— [Speisewaggons.] In nächster Zeit werden die Eisenbahnreisenden in den Vereinigten Staaten außer dem Schlafsalon auch noch die Bequemlichkeit eines Speisewaggons genießen. Zwischen Chicago und St. Louis ist diese wohlthätige Einrichtung schon in's Leben getreten. In der Mitte des Zuges gewähren zwei geräumige Salons zu beiden Seiten des Küchendepartements 48 hungrigen Magen zu gleicher Zeit Raum und Gelegenheit zur Befriedigung ihrer desfallsigen Bedürfnisse. Wenn die Tafel gut und billig ist, wäre es noch gar keine schlechte Idee, sich bei der Eisenbahn in Kost und Logis zu thun.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 45 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr. — Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Jan.	64½	64	3½% ostpr. Pfandb.	76 7/8	76 5/8
Roggen schwankend,			3½% westpr. do.	73 5/8	73 2/8
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	4% do. do.	82	82
Jan.	52	52	Lombarden . . .	—	118 4/8
Frühjahr . . .	52	52	Lomb. Prior.-Ob.	—	225
Rüböl, Jan. . .	9⅓	9⅜	Oestr. Nation.-Anl.	55⅝	55⅞
Spiritus unverändert,			Oestr. Banknoten	84 6/8	85
Jan.	15⅝	15⅝	Russ. Banknoten.	82 6/8	83 1/8
Frühjahr . . .	16⅛	16 1/8	Amerikaner . . .	80	80 1/8
5% Pr. Anleihe .	102⅞	103	Ital. Rente . . .	55⅜	55 5/8
4½% do.	94	94	Danz. Priv.-B. Act.	105 4/8	105
Staatsschuldsch. .	81 4/8	81 2/8	Wechselcours Lond.	—	6.22 6/8

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt a. M., 5. Januar. Effekten-Societät. Amerikaner 79 5/16. Creditactien 248¼, steuerfreie Anleihe 52 15/16, 1860er Loose 78 15/16, Lombarden 207, Nationalanleihe 54¼, Anleihe de 1859 63⅜, Staatsbahn 306¼. Schwankend.

Wien, 5. Jan. Abend-Börse. Creditactien 252, 00, Staatsbahn 308, 00, 1860er Loose 93, 50, 1864er Loose 113, 50, Ungar. Creditactien 93, 75, Galizier 214, 00, Lombarden 209, 00, Anglo-Austrian 223, 25, Napoleons 9, 52. Flau.

Hamburg, 5. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest, Weizen auf Termine matt. Roggen fest. Weizen pr Januar 5400 ℔ 123 Bancothaler Br., 122 Gd., pr Januar-Februar 123 Br., 122 Gd., pr April-Mai 124 Br. 123 Gd. Roggen pr Januar 5000 ℔ 94 Br., 93 Gd., pr Januar-Februar 93 Br. 92 Gd., pr April-Mai 92 Br. 91 Gd. Rüböl sehr ruhig, loco 19⅞, pr Mai 20⅛, pr October 21. Spiritus ruhig, aber fest, 21¾. Kaffee sehr fest. Zink leblos. Petroleum fest, loco 16, pr Herbst 15⅛. — Trübes Wetter.

Bremen, 5. Januar. Petroleum, Standard white, loco 6⅜ a 6 5/12.

Amsterdam, 5. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr Frühjahr 207, sonst geschäftslos. — Wind u. Regen.

London, 5. Januar. (Schlußcourse.) Consols 92⅞. 1% Spanier 31. Italienische 5% Rente 54⅜. Lombarden 17⅝. Mexicaner 15⅛. 5% Russen de 1822 88¼. 5% Russen de 1862 86. Silber 60 11/16. Türkische Anleihe de 1865 40⅜. 8% rumänische Anleihe 81. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 74 13/16. Wechselnotirungen: Berlin 6, 26¼. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 10¼ a 10½ Sch. Frankfurt 120⅛. Wien 12 fl. 15 Kr. Petersburg 31¾.

Liverpool, 5. Jan. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11¼, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah 8¾, middling fair Dhollerah 8⅛, good middling Dhollerah 8⅛, fair Bengal 7⅜, new fair Domra 9, good fair Domra 9¼, Pernam 11⅜, Smyrna 9½, Egyptische 12¼, amerikanische schwimmend 11. Volle Preise.

— (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 7000 Ballen. Volle Preise. Middling Orleans 11¼, middling amerikanische 11, fair Dhollerah 8¾, fair Bengal 7¼.

Hull, 5. Januar. Getreidemarkt. Williger Wiezenabzug zu 2s. höheren Preisen. Gerste knapp bei lebhafter Nachfrage.

Manchester, 5. Januar. Garne, Notirungen pr. Pfd. 30r Water (Clayton) 16¼ d., 30r Mule, gute Mittelqualität 12½ d., 30r Water, bestes Gespinnst 16 d., 40r Mayoll 13¾ d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor rc. 16 d., 60r Mule, für Indien und China passend 16½ d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 129 d., do. gewöhnliche gute Makes 120 d., 34r inches 17/17 printing Cloth 9 ℔ 2—4 oz. 153 d. Ruhig.

Paris, 5. Jan. Schluß-Course. 3% Rente 70, 45—70, 20—70, 27½. Italien. 5% Rente 57, 70. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 660, 00. Credit-Mobilier-Actien 283, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 443, 75. Lombardische Prioritäten 222, 00. 6% Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 84⅞. Tabaksobligationen 435, 00. Mobilier Espagnol 277, 50. — Ziemlich matt, beschränktes Geschäft. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¾ gemeldet.

Paris, 5. Jan. Rüböl pr Januar 77, 00, pr Februar-April 77, 75, pr Mai-August 81, 00. Mehl pr Januar 60, 75, pr März-April 62, 25, pr März-Juni 63, 00 Hausse. Spiritus pr Januar 73, 00. — Bewölkt.

Antwerpen, 5. Januar. Getreidemarkt. Weizen steigend. Roggen fest. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53, pr Februar-März 52½.

Newyork, 4. Jan. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 35½, niedrigster 35, schloß 35⅛. Wechselcours a. London in Gold 109½, 6% Amerik. Anleihe pr 1882 111¼, 6% Amerikanische Anleihe pr 1885 108, 1865er Bonds 107, 10/40er Bonds 106, Illinois 142, Eriebahn 38, Baumwolle, Middling Upland 27, Petroleum raffinirt 32½, Mais 1. 10, Mehl (extra state) 6. 95. - 7. 55. (N. T.)

Philadelphia, 4. Jan. Petroleum raffinirt 30¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6 Januar.
Weizen pr 5100℔ matt, fl. 475—550.
Roggen pr 4910℔ höher, 123—127/8℔ fl. 366—375.
Gerste pr 4320℔, kleine 1089/9℔ fl. 360.
Erbsen pr 5400℔ weiße trockene fl. 407—412.
Spiritus pr 8000% Tr. 14½ Rt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. Januar. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 131/132—134/135℔ von 89/90 bis 91/92½, 93⅓ Sgr, hochbunt und feinglasig 132/33—135/6℔ von 87½/89—90/91/92½ Sgr, bunt, glasig und hellbunt 130/32—133/5℔ von 84/86—87½/90 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/31—136/38℔ von 75/76—78/81½ Sgr pr 85℔.
Roggen 128—130—132/3℔ v. 61⅜—62⅛—63 Sgr pr 81⅚℔.
Erbsen 67—68½ Sgr pr 90℔
Gerste, kleine 104/6—110/112℔ von 56/57½—58/59/60 Sgr, große 110/12—117/18℔ von 57/59—60/61/62 Sgr pr 72℔.
Hafer von 37—37½ Sgr pr 50℔.
Spiritus 14½ Rt

Getreide-Börse. Wetter: Schnee und Regen. Wind: W. — Käufer für Weizen waren heute zurückhaltend und wollten gestrige Preise nicht anlegen; es gelang ihnen auch in mehreren Fällen fl. 10 pr Last billiger als am Sonnabend zu kaufen und der Markt schloß matt. Bunt 125℔ fl. 475, 126℔ fl. 510, 130/1℔ fl. 520, 522, hellbunt 129℔ fl. 527, 130/1℔ fl. 535, hochbunt glasig 134, 135℔ fl. 540, 545, 547, extra fl. 550, weiß 128/9℔ fl. 540, 133/4℔ fl. 545 pr 5100℔. Roggen unverändert. 126℔ fl. 367 pr 4910℔. Umsatz 25 Last. 108/9℔ kleine Gerste fl. 360 pr 3420℔. Weiße Erbsen nach Qualität fl. 402, 405, 408, 409 pr 5400℔. Spiritus 14½ Rt.

* Kartoffeln 2 Sgr. pro Maß.

Königsberg, 5. Januar. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr 85℔ Zollg. 90/98 Sgr. Br., bunter pr 85℔ Zollg. 82 bis 90 Sgr. Br., rother pr 85℔ Zollg. 78 bis 88 Sgr. Br., 134℔ 85½ Sgr. bez. — Roggen loco höher, pr 80℔ Zollg. 63 bis 66 Sgr. Br., 128/29℔ 64½ Sgr bez., 128℔ 65 Sgr bez., 125/26℔ 64½ Sgr. bez., 130/31℔ 65 Sgr bez., pr Januar pr 80℔ Zollg. 66 Sgr Br., 64½ Sgr. Gd., pr Frühjahr pr 80℔ Zollg. 67 Sgr. Br., 66 Sgr Gd., 66½ Sgr. bez., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 67 Sgr Br., 66 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70℔ Zollg. 57 bis 62 Sgr. Br., 59½ Sgr bez., kleine pr 70℔ Zollg. 57 bis 62 Sgr. Br., 58/59/60/61 Sgr. bez. — Hafer pr 50℔ Zollg. 36 bis 42 Sgr Br., 39/40 Sgr bez., pr Frühjahr pr 50℔ Zollg. 42 Sgr. Br., 41 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 64/72 Sgr. Br., 67/67½/68/69/70/69½ Sgr. bez., graue pr 90℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr. Br., grüne pr 90℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br. — Bohnen pr 90℔ Zollg. 74 bis 80 Sgr Br. — Wicken, pr 90℔ Zollg. 65/70 Sgr. Br., 69/69½ Sgr bez. — Leinsaat, feine, pr 70℔ Zollgewicht 80 bis 92 Sgr Br., mittel pr 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 12 bis 15 Rt Br., weiße pr Ctr. 12/19 Rt Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/7 Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11 Rt pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅙ Rt pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 82 bis 84 Sgr. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 71 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fester, loco ohne Faß 15 5/12 Rt Br., 14 11/12 Rt Gd., pr Januar ohne Faß 15⅓ Rt. Br., 14⅚ Rt Gd., pr Frühjahr ohne Faß 16¼ Rt Gd.

Im gestrigen Spiritusbericht muß es beim Frühjahs-Termin anstatt 15 5/12 Rt Br., 15⅝ Rt. Gd., „16 5/12 Rt. Br. und 15⅚ Rt. Gd." heißen.

Elbing, 5. Januar. (N. E. A.) Witterung: Thauwetter, in vergangener Nacht Schneefall. — Wind: Süden. — Bezahlt ist: Roggen 126℔ 62 Sgr. pr 80 Z.-℔. — Gerste, kleine weiße 110℔ 60 Sgr pr Schfl. — Hafer nach Qualität 36 bis 38 Sgr. pr 50 Z.-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 63—66 Sgr pr Schfl., do. weiße Futter- 60—62 Sgr pr Schfl. — Spiritus bei Partie Rt 14¼ pr 8000% Tr.

Stettin, 5. Januar. (Ostf.-Ztg.) Weizen ruhiger, loco mehr offerirt, pr 2125℔ loco gelber inländ. 71½ bis 72½ Rt, ungar. 60½—63 Rt, besserer 64 bis 65 Rt, feiner 66—67 Rt, bunter 69 bis 71 Rt., weißer 73—75½ Rt, 83/85℔ gelber pr Frühjahr 71¼—70¾ Rt bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 71½ Rt. Br. — Roggen flauer, loco aber wenig offerirt, pr 2000℔ loco 51½, 52 Rt., pr Januar 52 Rt. Br., 51¾ Rt Gd., Frühjahr 53, 52¾ Rt. bez., Mai-Juni 53½, 53 Rt. bez. u. Br, Juni 54¼, 54 Rt bez. — Gerste behauptet, pr 1750℔ loco Ungar. geringe 42 bis 43½ Rt., mittlere 45—46 Rt., feine 48 50 Rt., Märkische und Pommersche 52—54½ Rt, pr Frühj. 69/70℔ Schles. 49½ Rt bez. — Hafer fest, pr 1300℔ loco 34½ bis 35 Rt., 47/50℔ pr Frühjahr 34¾—35 Rt bez., Mai-Juni 35½ Rt. bez. — Erbsen fest pr 2250℔ loco Futter- 56½-57 Rt., grüne 56½ 58½ Rt, weiste Koch- 58½—60 Rt — Mais still. — Buchweizen 48—49 Rt — Rüböl fest, loco 9⅓ Rt. Br., Januar 9¼ Rt Br., ⅙ Rt. Gd., April-Mai 9 7/12 Rt. Br., ½ Rt Gd., Septbr.-October 9⅚ Rt Br. u. Gd. — Spiritus fest, loco ohne Faß 15 5/12 Rt. bez., pr Januar-Februar 15⅓ Rt Br., Frühjahr 15⅚, ¾ Rt. bez., Juni-Juli 15 5/12, 11/24, ½, 5/12 Rt. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 71 Rt., Roggen 52 Rt, Rüböl 9⅙ Rt., Spiritus 15⅓ Rt — Petroleum loco 7 7/12, ⅝, ⅔ Rt nach Quantum bezahlt. — Blauholz Domingo 1 23/24 Rt. bez.

Breslau, 5. Januar. Rothe Kleesaat in fester Haltung, alte 9—12¼ Rt, neue 12—15⅓ Rt, hochfeine darüber bezahlt, höchste Sorte über Notiz; weiße Saat wenig angeboten, 13⅓ bis 15¼—19⅓—21 Rt., Schwedischer Kleesamen 18—22 Rt. pr Ctr. — Thymothee a 6½—7½ Rt. pr Ctr.

Berlin, 5. Januar. Weizen loco pr 2100℔ 62—73 Rt nach Qual., pr 2000℔ pr Febr.-März 65 Rt bz., April-Mai 65¼—64½ Rt bz. u. B. — Roggen loco pr 2000℔ 52½—53 Rt bz., pr Januar 52½—¼ Rt bz, April-Mai 52½—52 Rt bz. — Gerste loco pr 1750℔ 42—54 Rt nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 30—34½ Rt nach Qualität, 30—34 Rt bz., pr Januar 31¾ Rt bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 60—70 Rt nach Qual., Futterwaare 54—58 Rt nach Qual. — Raps pr 1800℔ 79-82 Rt — Rübsen Winter- 76—81 Rt — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 9 7/12 Rt B. — Leinöl loco 10¾ Rt B. — Spiritus pr 8000% loco o. F. 15 13/24—⅝ Rt bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅙—3⅚ Rt, Nr. 0 u. 1 3⅚—3⅝ Rt, Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ Rt, Nr. 0 u. 1 3 5/12—3 1/12 Rt pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr Januar 3 Rt 17 Sgr G., Januar-Februar 3 Rt 16¾ Sgr bz., Februar-März 3 Rt 16¾ Sgr B., April-Mai 3 Rt 16½ Sgr bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7 11/12 Rt B., pr Jan 7⅞ Rt B., Jan.-Februar 7⅔ Rt B., Februar-März 7½ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 5. Januar 1869. Wind: SW.
Gesegelt: Andresen, Anglo Dane (SD.); Duncaa, Artemis (SD.); beide von Hull mit Getreide.
Den 6. Januar. Wind: SSW.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	341,51	+ 1,3	Westlich, flau, trübe.
6	8	337,85	+ 2,3	SSW., lebhaft, bezogen, Regen.
	12	336,16	+ 1,0	SSW., lebhaft, Schnee, Regen.

Berliner Fondsbörse vom 5. Jan.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	33¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	95 bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	131 bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	188½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	163 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	186½ bz u B
Berlin-Stettin	8	4	131⅞b inclDiv
Böhm. Westbahn	5	5	70⅛ B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	111½ bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	96 bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	120½ bz u B
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	112 bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	110½ bz
do. do.	5	5	110¼ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅝	4	154½ G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	145 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	205 B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134¾ bz
Mecklenburger	2½	4	74½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87¾ bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	82 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅜	3½	184 bz
do. Litt. B.	13⅜	3½	162½ bz

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	176-75½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	72⅞ bz
Rheinische	7½	4	116 bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	29⅝ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	81¼ G
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	119¾-18¾ bz u B
Thüringer	8½	4	136½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78⅛ bz u G
Kursk-Kiew	5	79¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9½	4	156½ G
Berliner Handels-Ges.	8	4	125 bz
Danzig	5½	4	105 G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	119¾ et bz u B
Königsberg	6 1/10	4	110⅛ G
Magdeburg	4	4	88½ B
Oesterreich. Credit.	7¼	5	108-7⅝-7¾-7¼ bz
Posen	5⅜	4	99 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	149 B
Pomm. R. Privatbank	4½	4	86 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96¾ G
Staatsanl. 1859	5	103 bz
do. 54, 55	4½	94¼ G
do. 1859	4½	94 bz
do. 1856	4½	94½ G
do. 1867	4½	94 bz
do. 50/52	4	87⅜ bz
do. 1853	4	87⅜ bz
Staats-Schuldsch.	3½	81¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103¼ bz
do. do.	4½	95 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76¼ bz
do. neue	4	83⅜ bz
Berliner Anleihe	4½	93½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76⅜ G
do. „	4	84½ bz
Pommersche „	3½	75½ B
do. „	4	83¼ bz
Posensche „	4	84¾ bz
do. do.	4	83½ B
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	73¼ bz
do. „	4	82 bz
do. neue „	4	82 bz
do. „	4½	89½ bz
do. II. Serie	5	98½ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90¼ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90¾ G
Posensche „	4	87 bz
Preußische „	4	88¾ G
Schlesische „	4	89⅞ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30½ B
Braunschw. 20-Rt-L.	—	17⅞ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	51-⅛ bz
do. Nat.-Anl.	5	55⅝-⅞ bz
do. 1854r Loose	4	71½ G
do. Creditloose	—	89 bz
do. 1860r Loose	5	79¼-½-⅜ bz
do. 1864r Loose	—	65¼ bz
Rumänier	8	83½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	— —
Russ.-engl. Anl.	5	87 G
do. do. 1862	5	85⅝ bz
do. engl. Stck. 1864	5	88 G
do. holl. do.	5	87 G
do. engl. Anleihe	3	53¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117¾ bz
do. do. 1866r	5	115⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅝ G
do. 6. do.	5	79 bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	64¾ bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅝ bz
Poln. Cert. A. a 300 Fl.	5	92½ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98 bz
Amerik. rückz. 1882	6	80½ bz

Wechsel-Cours vom 5. Jan.

Amsterdam kurz	2½	142 bz
do. 2 Mon.	2½	141⅝ bz
Hamburg kurz	3	150¾ bz
do. 2 Mon.	2	150 bz
London 3 Mon.	3	6 22¾ bz
Paris 2 Mon.	2½	80¾ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84⅞ bz
do. do. 2 Mon.	4	84½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 23 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ bz
Petersburg 3 Woch.	5	91⅝ bz
do. 3 Mon.	5	90½ bz
Warschau 8 Tage	6	82¾ bz
Bremen 8 Tage	3½	110¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅝ bz	Napl. 5 11½ G
„ ohne R. 99½ G	Lsd'r. 112¾ G
Oesterr. W. 85 bz u G	Svgs. 6.23½ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 8 bz
Russ. do. 83 bz	Gld ℔ 467 G
Dollars 1 11¾ bz	Silb. 29 25 G

Heute Abend 6 Uhr wurde meine Frau Marie geb. Krohn, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. (5976)

Danzig, 5. Jan. 1869.

S. Schultze,
Real-Schullehrer.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Culm, den 31. Decbr. 1868.

In das Firmenregister No. 98 ist zufolge Verfügung v n heute eingetragen:
Zu der Firma **H. Leopold** in Culm:
„die Firma ist erloschen." (5940)

Donnerstag, den 7. Januar cr., werde ich auf dem Grundstücke Strandgasse No. 7, Ecke der Weidengasse, Vormittags 10 Uhr,

150 Faden 2' scharfkant. Balkenholz

mit Bewilligung eines 2-monatlichen Credits unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen versteigern.

(5999) **Nothwanger, Auctionator.**

Der in seinen **vortrefflichen Eigenschaften** und **Wirkungen** rühmlichst anerkannte, allseitig bewährte und empfohlene **Alpenkräuter-Gesundheits-Liqueur, Hämorrhoiden-Tod,** von Dr. J. Fritz, ist à Fl. 11 Sgr. in Danzig stets vorräthig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt. (5907)

Magdeburger Sauerkohl und feinstes türkisches Pflaumenmus empfiehlt (5984)

R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Delicate saure Gurken empf. schockweise u. einzeln billigst (5986)

R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Neuen holländischen Cabliau, russische Sardinen u. geröstete Weichselneunaugen empfiehlt billigst (5985)

R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Delicat geräucherte **Spickgänse** und **Spickaale** heute Abend frisch aus dem Rauche, vorzüglich gut geröstete **Weichselneunaugen** in 1/1- und 1/2-Schock Fäßchen verpackt, auch stückweise, empfiehlt billigst (5989)

Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Traubenrosinen in Kisten, verschiedene Marken, Schalmandeln à la Prinzeß, neue französische und rheinische Wallnüsse, sicilianische Lambertnüsse, Smyrna- und Malaga-Feigen empfiehlt

Carl Marzahn,
Langenmarkt No. 18.

Türkische, Steyrische, Böhmische u. Thüringer Pflaumen offerirt (4251)

Carl Marzahn,
Langenmarkt No. 18.

Von L. Gerschel in Berlin empfing der Unterzeichnete und ist bei ihm zu haben:

Karl Steffens'
Volks-Kalender für 1869.

Enthält die neueste Erzählung von **Louise Mühlbach,** Beiträge von **Georg Hiltl, Max Ring, Julius Rodenberg** u. A. Mit 8 Stahlstichen und 4 Holzschnitten. Preis 12½ Sgr.

Die Landkarten-, Kunst- und Buchhandlung

L. G. Homann, Jopeng. 19,
in Danzig.

WIENER

Dampfbäckerei
Burgstrasse No. 6/7.

Weizengebäck aller Art wird auf Bestellung frei ins Haus geliefert.

(5712) **Rudolph Lickfett.**

In meiner Bäckerei, Frauengasse No. 40, habe ich die Dampfeinrichtung beendet und empfehle dem geehrten Publikum **mein großes und zartes Roggen- und Weizen-Gebäck** der geneigten Beachtung.

NB. Täglich Mittags frische **Dampf-Kinderzwiebäcke,** nur allein in der Bäckerei Frauengasse No. 40 zu haben.

P. W. Off,
(5987) Bäckermeister.

Zu Masken-Anzügen

Gold- und Silberbesätze
in reicher Auswahl

L. J. Goldberg, Langgasse 24.

Masken-Garderobe,
Mönchs-Kutten und Dominos,
sowie Gesichtslarven und Bärte jeder Art empf. in größter Auswahl zum billigsten Preis.

Bestellungen auf neu zu fertigende Masken-Garderobe werden pünktlich ausgeführt.

Louis Willdorff, nur Ziegengasse 5.

Cotillon-Orden à Dtzd. von 2½ Sgr., große Auswahl, nur Neues, Knall-Parfüms a Stück 1½ Sgr. empfiehlt

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Ball-Handschuhe und Shlipse offerirt billigst in guter Qualität und großer Auswahl

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Warme Schuhe und Stiefel mit Tuch- und Ledersohlen von 12½ Sgr. an, Winterhandschuhe, Unter-Garderobe, Shawls und Ueberbindetücher habe im Preise ermäßigt und empfehle als sehr preiswerth, **Louis Willdorff,** Ziegengasse 5.

Haarzöpfe empfiehlt billigst (5970)

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Salon zum Haarschneiden und Frisiren, sofortige gute Bedienung, a 2½ Sgr., 5 Marken 10 Sgr. empfiehlt

Louis Willdorff, Friseur, nur Ziegengasse 5.

Ein rentables Gartengrundstück in Jäschkenthal ist zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adressen unter No. 5979 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Die Hut- und Filzwaarenfabrik
von

August Sckade,

vormals **Theodor Specht,**

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von Seiden- und Filzhüten aller Art und Grösse in den neuesten Façons zu möglichst billigen Preisen.

Reparaturen aller Art als: Modernisiren, Waschen, Färben der Hüte besorge schnell und billig.

Aufträge von auswärts werden schnell und pünktlich ausgeführt und tausche nicht Passendes innerhalb acht Tagen bereitwilligst um.

= Breitgasse No. 63. =

Nahe dem Krahnthor. [5977]

Gladbacher Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grund-Capital: 3,000,000 Thlr. Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden: Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Getreide in Scheunen und Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art **zu billigen festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antrags-Formulare werden unentgeltlich verabfolgt und jede gewünschte Auskunft gern ertheilt von den Agenten:

Herren **Davidsohn & Frank,** Danzig, Hundegasse 113.
" **Ed. Rose & Co.,** Danzig, Poggenpf. 8.
Herrn **H. Fuhrmann,** Neufahrwasser.
" **C. A. Strecker,** Stadtgebiet.
" **Apotheker W. Borchardt,** Berent.
" **Ed. Behrendt,** Kowall.
" **R. Frietzen,** Neustadt.
" **C. Mazurkiewicz,** Thorn.
" **H. Vogel,** Dirschau.
" **Tob. Cohn,** Mewe.

Herrn **M. S. Mendelsohn,** Elbing.
" **H. C. Schultz,** Elbing.
" **C. Flater,** Marienburg.
" **Herrmann Ernst,** Skurcz.
" **Otto Kraschutzky,** Marienwerder.
" **M. Wollfsohn,** Graudenz.
" **R. H. Otto,** Christburg.
" **Th. Wellenger,** Löbau.
" **Simon Weile,** Schlochau.
" **Albert Cohn,** Briesen.

so wie durch den unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten

H. Jul. Schultz,

(5932) **Comtoir: Heiligegeistgasse No. 100.**

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Unsere General-Vertretung für die Provinz Ost- und Westpreußen geht, in Folge Vereinbarung, von Herrn Adolf Genske in Königsberg auf den Königl. Niederländischen Consul Herrn **Rudolf Seyler** daselbst über und tritt Letzterer mit dem 1. Januar 1869 in Funktion.

Dresden, den 29. December 1868. (5866)

Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Julius Löhnis.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme von Feuer-Versicherungen jeglicher Art, sowie zur Annahme von Fluß- und Landtransport-Versicherungen und bitte das meinem genannten Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Königsberg, den 1. Januar 1869.

Rudolf Seyler,
General-Agent der Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Einen Posten von ca. 80 Mille sehr alter

Aguila-Cigarren

verkaufe der veralteten Facon wegen mit 6 Thlr. pr. Mille. (5890)

NB. Dieselbe ist aus reinem amerikanischen Taback bearbeitet.

C. G. Engel, Speicherinsel, im Consul Böhm'schen Hause.

Russische Boots- & Gummihalbstiefeln beste Waare.

Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder in den besten Fabrikaten, alle Sorten.

Damen-Gummischuhe mit und ohne Wollfutter, mit und ohne vertiefte Kappen in **grauem Gummi, naturell,** mit Lackbesatz, empfehlen als ganz besonders haltbar zu billigsten Preisen Engros und Detail.

Damen- & Winter-Lederstiefeln in allen Façons, so wie alle Winterschuh-Waaren in größter **Auswahl,** in solidester Waare empfehlen

Oertell & Hundius, 72. Langgasse 72.

Amerikanische Seife,

vortheilhaft für jedes Institut, jede Privathaushaltung und Wäscherin.

Die amerikanische Seife ist weiß, geruchlos und löst sich vermöge ihrer gallertartigen Consistenz im warmen Wasser leicht auf. Durch die Anwendung dieser neuen fetten Seife wird die Wäsche glänzend weiß, die Arbeit geht in mindestens der Hälfte der Zeit, als bei dem Verfahren mit anderer Seife und Lauge erforderlich, von Statten und wird dadurch zum Vergnügen. — Die Wäsche selbst aber wird nicht im mindesten angegegriffen und das sonst übliche, so zeitraubende Einseifen derselben fällt hierbei ganz weg.

Zum Reinigen der Hände, wie des Körpers überhaupt, ist diese Seife ebenfalls ausgezeichnet und für Personen, welche viel schmutzige Arbeiten zu verrichten haben, giebt es kein besseres, billigeres und bequemeres Waschmittel als die amerikanische Seife.

Für die Vorzüglichkeit derselben spricht nachstehendes amtlich ausgestelltes Attest:

Die für hiesige Strafanstalt seit Monat November d. J. gelieferte **amerikanische Seife** hat sich, nach vorher geschehener Auflösung in einen flüssigen Zustand, bei Reinigung der schmutzigen Wäsche entsprechend bewährt und kann daher, vorzüglich ihres billigen Preises wegen, jedem Institute und Privathaushalte bestens empfohlen werden. Solches wird auf Verlangen hiermit bescheinigt. (5981)

Strafanstalt zu Waldheim i. S., den 18. März 1868.

(L. S.) **L. Eisemann,** Wirthschafts-Inspector.

1 ℔ nebst Gebrauchsanweisung kostet 3½ Sgr., bei 5 ℔ billiger. Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt. Wiederverkäufer genießen besondere Vortheile.

Das General-Depot für Danzig, die Provinzen Ost- und Westpreußen befindet sich einzig und allein in der **Parfümerie- und Seifenhandlung** von

Richard Lenz,
Jopengasse 20,
neben der Homann'schen Buchhandlung.

Ziehung, den 13. Januar 1869.

Dombauloose

à 1 Thlr. in der **Exped. d. Danz. Ztg.**

Lotterie-Loose 1/4 6 Thlr. (Original) 1/8 2 Thlr. 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr. vers.

L. G. Ozanski, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Schwed. Jagd-Stiefel-Schmiere

macht jedes Leder weich, zähe und wasserdicht. (5983)

Aecht zu haben in Blechbüchsen à 5, 10 u. 18 Sgr., ausgewogen à ℔ 12½ Sgr. in der Parfümerie- und Seifen-Handlung

von **Richard Lenz,**

Jopeng. No. 20, neben der Homann'schen Buchhandlung.

Wegen Auflösung meiner Pacht werde ich am Montag, den 11. Januar 1869, Vorm. 11 Uhr, meine Schäferei, bestehend aus 600 Köpfen, die in gutem Futterzustande sind, zum Theil fett, außerdem 3 Fohlen, meistbietend aus freier Hand verkaufen.

Königswiese (vormals Hutta) bei Frankenfelde.

v. Ingersleben,
(5715) Domainen-Pächter.

Ein erfahrener Müller, in gesetzten Jahren, welcher große Dampf- und Wassermühlen bearbeitet, und größeren Mehlgeschäften vorgestanden hat, sucht in dieser Branche eine passende Stellung. Näheres unter **No.** 5972 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine herrschaftl. Wohnung

von 7 bis 8 Zimmern, mit sämmtlichem Zubehör, ist im Ganzen wie auch getheilt zu Ostern Altstädt Graben am Holzmarkt No. 108 zu vermiethen. (5978)

Ein großes schönes Zimmer, möblirt, ist an einen anständigen Herrn, Holzmarkt No. 5, Saal-Etage, zu vermiethen. (5952)

Pfefferstadt 21 ist eine Wohnung von 4 Zimmern 2c. und eine desgl. von 2 Zimmern, Küche und Kabinet zum April zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt No. 20. (5925)

Die Comtoir-Gelegenheit,

aus 2 Zimmern, Hundegasse No. 45, nahe der Börse, ist zu vermiethen. Näheres Frauengasse No. 35 bei **John Domanski.** (5982)

Neugarten 15 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Entrée, Küche, Bodenräume, Keller, Gesindestube, Eintritt in den Garten (Laube) und allen sonstigen Bequemlichkeiten zum 1. April zu vermiethen. Anzusehen von 12 Uhr Mittags. (5980)

3400 Thlr. sind zur 1. sichern Stelle zu begeben. Reflectanten belieben ihre Adr. 5963 i. d. Exped. d. Z. einzur.

Turn- und Fecht-Verein.

Turnübungen: Montag u. Donnerstag Abends von 8 Uhr ab,
Fechtübungen: Mittwoch von 1/2 8 Uhr ab
} im Turnlocale auf d. Stadthofe.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden während der Uebungszeit entgegengenommen. (5973)

Der Vorstand.

General-Versammlung

des

Vereins junger Kaufleute,

Donnerstag, den 7. Januar, im Vereinslocale, Brodbänkengasse No. 10.

1) Vierteljährliche Rechnungslegung.
2) Aufnahme neuer Mitglieder.
3) Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Zweites (letztes)

CONCERT

von

Anton Rubinstein

im Saale des Gewerbehauses
Freitag, 8. Januar 1869,
Abends 7 Uhr.

Programm:

1. a. Chromatische Fantasie, J. S. Bach.
   b. Rondo von P. E. Bach.
   c. Thema und Variationen E-dur v. Händel.
   b. Scherzo, Chopin.
2. a. Nocturne G-moll, von Chopin.
   c. Moment musical As-dur, Schubert.
   d. Soirée de Vienne, Valse No. 6 von Fr. Schubert, Lißt.
3. a. Sarabande, passopié courant, Gavotte (aus den Suites)
   b. Barcarolle
   c. Tarantella
   } Rubinstein.
4. Carneval (Scènes mignonnes, op. 9), Schumann.

Billets à 1 Thlr. sind bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Langgasse 78, zu haben. (5947)

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, 7. Jan. (3. Abonnem. No. 13.) Zum vierten Male; **Heydemann und Sohn.** Lebensbild mit Gesang in 3 Acten und 7 Bildern von Hugo Müller und Emil Pohl. Musik von Jacobson.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 7. Januar:

Große Vorstellung und Concert. Anfang 7 Uhr. Entrée wie gewöhnlich, von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

Sonnabend, 16. Januar:

Großer Maskenball.

Dombau-Loose (Ziehung am 13. Jan.) à 1 Thlr. bei

Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.